HETZE(N)BERG = „HÄTZÄBÄRCH“ HETZE(N)BERGWEG *-Im Hetzeberg* **>**Der „Hetze(n)bergweg“ stellt eine Weiterführung des von der „Heilbronner Strasse“ an der „Morschbachklinge“ Richtung „Morschbach“ abzweigenden „Morschbachwegs“ dar, der in leichtem Bogen und zum Schluss abknickend schließlich am Ostende der „Höhe“ zur „Heilbronner Strasse“ zurückfindet. Sein Name rührt davon her, dass er das ostwärtig (= bergwärtig) an ihm entlang ziehende langgestreckte Gewann „Im Hetzeberg“ begleitet, dessen vom nach O abknickenden „Morschbachweg“ begrenzte (Forts. siehe Spalte 4!)	VII B u. VII C VII C **Siehe Teile vom Acker- und Grasgarten-Gewann „Im Hetze(n)berg“ unter „Morschbach“ in den Abbildungen Nr. 49a und 49b!**	A und Gs	1575: under dem Hezenberg 1596: Weingarten im hetzenberg 1700: Acker im Hezenberg 1717: Acker im Hezenberg 1817/20: Im Hetzenberg --- Forts. von Spalte 1: Nordostflanke als annähernd des Rechteck von knapp 100 m Breite und ca. 60 m (nordwärtig) bis 120 m (südwärtig) Tiefe in die Nachbargemarkung WT hineinsprang. Dieses stellte ein im breiten kürzeren Nordteil aus Äckern und im schmalen längeren Südteil aus Gras- und Baumgärten bestehendes Misch-Gewann dar, dem sich oben in der Nachbargemarkung WT ein gleichgenanntes kleines Acker-Grenzgewann „Im Hetzenberg“ anschloss.- (Forts. siehe Sp. 5!)	Forts. von Spalte 4: Dessen sich im Gw „-berg“ spiegelnder Bergcharakter ergibt sich aus seiner Hang- bis Hangkantenlage über dem Morschbachtal. Aus dessen Oberzone wächst es von unter 200 m ü. NN über die Talkante mit um die 210 m ü. NN hinweg bis auf 220 m ü. NN zum „Lerchenbuckel“ hin hoch. Im Zusammenhang mit der Darstellung der Sagenüberlieferung in der „Geschichte der Stadt Wimpfen“ von FRIEDRICH HEID[49] (siehe Band 2, B.6.f, S. 181!) wurde bereits darauf hingewiesen, dass das Bw „Hetze(n)-“ der Mundartausdruck für die in den Niederwald- und vor allem in den Gras- und Baumgartenzonen Wimpfens gerade von der Art des „Hetze(n)-berges“ immer und auch heute noch stark verbreitete Elster (Rabenvogel) darstellt und sicherlich nichts mit dem Hunnenkönig Etzel zu tun hat. Dementsprechend bevölkerten und bevölkern heute immer noch deren Nester, die durch ihre beträchtliche Größe und ihr Schutzdach leicht auszumachen sind, die immer noch vorhandenen vielen Streuobstbäume Wimpfens in reicher Zahl.

Abb. 49a: Der Oberlauf mit Zufluss („Graben") vom „Höhbrunnen" her sowie der beginnende Mittellauf vom „Morsbach" bei den „Morsbach Wiesen" im GKW von 1807



Abb. 49b : „Die Morschbach“ und der „Morschbachweg“ heute in Google Earth 2009 (Stand 2000)

Anmerkungen: -Hier ist auch die Fundstelle des 2002 von Dr. Hartmann entdeckten Grenzsteins von 1596 (siehe dazu die Abb. 15 (Gemarkung Wimpfen im Tal) markiert.
-Die hier eingetragenen Gewann-Namen, Kulturformen sowie Straßen- und Wegnamen richten sich nach dem PBKW von 1840/43
-Der Morschbach(lauf) ist mit ——, dessen Einzugsbereiche sind mit - - - - gekennzeichnet.

